

05.02.2012 16:27 Uhr, Kitzingen

MIT 2,1 PROMILLE AMPELN ABRASIIERT

Das Ende der Alkoholfahrt war am Morgen des 8. Oktober 2011 einigermaßen spektakulär: Der Fahrer eines Volvo rasierte auf der Verkehrsinsel am Bahnübergang auf der Umgehung Etwashausen beide Rotlichtampeln plus Verkehrszeichen ab, verursachte einen Schaden von insgesamt 6600 Euro und blieb total beschädigt liegen. Der Fahrer blieb unverletzt. Jetzt wurde er verurteilt:

Das Ende der Alkoholfahrt war am Morgen des 8. Oktober 2011 einigermaßen spektakulär: Der Fahrer eines Volvo rasierte auf der Verkehrsinsel am Bahnübergang auf der Umgehung Etwashausen beide Rotlichtampeln plus Verkehrszeichen ab, verursachte einen Schaden von insgesamt 6600 Euro und blieb total beschädigt liegen. Der Fahrer blieb unverletzt. Jetzt wurde er verurteilt: Sechs Monate Freiheitsstrafe, Bewährung, eine Geldauflage von 1500 Euro und weitere 17 Monate ohne Führerschein.

Das ist die Quittung für einen 56-Jährigen, der mit 2,1 Promille im Blut – und damit weit jenseits der Grenze zur absoluten Fahruntüchtigkeit (1,1 Promille) – von Volkach nach Kitzingen fuhr. Dabei war er in Schlangenlinien unterwegs und kam mehrfach auf die Gegenfahrbahn, bis die Fahrt auf der Verkehrsinsel endete. Warum er um die Zeit in dem Zustand unterwegs war, konnte er in der Verhandlung nicht sagen: Filmriss.

Vor dem war alles ganz anders geplant. Der Mann betreute eine Baustelle und wohnte auf dem Camping-Platz in Volkach. Zum Abendessen ging er in eine Volkacher Wirtschaft und wollte dann eigentlich die 300 Meter zu Fuß zurücklaufen. Dann kam er mit anderen Gästen ins Gespräch. Es wurde getrunken. An die anschließende doch ziemlich lange Fahrt nach Kitzingen und den Unfall kann er sich nicht erinnern. Die Erinnerung setzt erst wieder auf der Polizeiwache ein, wo er seine Aussagen machte.

Das große Erwachen kam, als er darüber nachdachte, was alles hätte passieren können. „Das war für mich ein Schock“, sagte der Mann. Er habe erkannt, dass er ein Alkoholproblem hat und sich in psychiatrische Behandlung begeben, sagte er. Seither hat er nach Angaben seiner Rechtsanwältin „keinen Tropfen Alkohol mehr angelangt“. Eine Entscheidung, die offenbar nötig ist. Es war nicht das erste Mal, dass der Mann mit Alkohol am Steuer ein Problem hatte. 2007 und 2008 finden sich einschlägige Einträge im Bundeszentralregister.

Eine mögliche Erklärung für die drei Alkoholdelikte in fünf Jahren liegt vielleicht in der „schwierigen persönlichen Existenzkrise“, die ein Arzt bestätigte. Ausgelöst wurde die durch die Insolvenz seiner Firma, an der er heute noch durch Schulden bei Banken und Freunden zu tragen hat. Die versucht er zurückzuzahlen. Hier kommt der Führerschein ins Spiel. Den braucht der Mann, der auf dem Bau und oft an verschiedenen Baustellen arbeitet.

Deshalb plädierte seine Verteidigerin für eine nicht zu lange Sperrfrist. Im übrigen hielt sie eine Geldstrafe für ausreichend. Weil er sein Problem erkannt habe und daran arbeite, sagte sie: „Er hat eine letzte Chance verdient.“ Der Staatsanwalt hatte zuvor acht Monate Freiheitsstrafe mit Bewährung gefordert, 5000 Euro Geldauflage und eine Führerscheinsperre für weitere zwei Jahre und acht Monate. Das Urteil lag mit sechs Monaten, 1500 Euro und 17 Monaten Sperre irgendwo in der Mitte. Die Bewährung gibt es allerdings nicht umsonst. Der Mann muss die begonnene Therapie wegen seiner Alkoholprobleme fortführen und die Teilnahme an den Sitzungen nachweisen. Zudem hat der Richter für die drei Jahre der Bewährung ein Alkoholverbot angeordnet. Ein Urteil, das alle Seiten akzeptierten. Es ist rechtskräftig.

Quelle: mainpost.de

Autor: Von unserem Redaktionsmitglied Siegfried Sebelka

Artikel: <http://www.mainpost.de/regional/kitzingen/Mit-2-1-Promille-Ampeln-abrasiert;art773,6599539>

Wiederverwertung nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung